

Nr.

Stan Kusch,

Wilhelm

angefangen : \_\_\_\_\_ 19\_\_\_\_  
beendet : \_\_\_\_\_ 19\_\_\_\_

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr. 3046

~~1AR(2SHA) 1170/65~~

Pst 75



Stolzenberg  
Bestell-Nr 1

Bei Behördenheiten  
ist dies die Titelseite.

15/4

Beizakten:

4 Sp hs 128/48 Bei. getr. gem. Vff. v. 22/6

185. JULI 1965

Personalien:

Name: . Wilhelm S t a n k u s c h . . . . .

geb. am . . 12.12.1915 . . in . . . Oderberg . . . . .

wohnhaft in Lüneburg, Eckermannstr. 13 . . . . .

*Gepflicht*  
*20.11.48*

Jetziger Beruf: *Verwaltungsangestellter* . . . . .

Letzter Dienstgrad: *Untersturmführer* . . . . .

Beförderungen:

am . . . 9.11.1942 . . . . . zum . U' Stuf. . . . .

am . . . . . zum . . . . .

am . . . . . zum . . . . .

am . . . . . zum . . . . .

am . . . . . zum . . . . .

am . . . . . zum . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . 1921 . . . . . bis . . . 1933 Bürgerschule, Lehre als Kaufmann

von . . . . . bis . . . . . und Volontär, Gelegenheitsarbeiter

von . . . 1933 . . . . . bis . . . 1939 Überstellung zur SA, Wehrdienst

von . . . 1939 . . . . . bis *Ende 1939* SD-OA Lingen (Geschäftsführer im

von . . . *Ende 1939* . . . . . bis . . . *1944* Verwaltungsbereich, SD Litz,

von . . . *1944* . . . . . bis *Herbst 1944* Einsatzgruppe Budepest/Wach-

von . . . *Herbst 1944* . . . . . bis *1944* nichtenddienst, S.D. u. Sipos

von . . . *Herbst 1944* . . . . . bis *1945* Verbindungs-offizier in der  
Kasaken division (Demander)

Spruchkammerverfahren: *1948 Fölling bostel* Ja/nein

Akt.Z.: . *4 Sp Ls 128/48* . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
2)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
3)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
4)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
5)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
6)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
7)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
8)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
9)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
10)	. . . . .	. . . . .	. . . . .

S t a n k u s c h

Wilhelm

12.12.15 Oderberg

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen: 3. Nachtrag

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ..... unter Ziffer .....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in  
(Jahr)

Lüneburg, Gesellenhäuserstr. 5

Wels, Hochpfeilst. 59

1963: Lüneburg, Eckermannstr. 13 (BfA)

lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 11.1.65 an: SK NS Antwort eingegangen: 25.2.65

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

*Diese Pers. Vorgang Pol 75 suchen zu*  
*12. MRZ 1965*

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis SK NS  
vom 23.2.65 in Lüneburg  
Eckermannstr. 13

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....  
vom ..... verstorben am: .....  
in .....  
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - ~~XXXXXXXXXX~~ -N-  
70/65

1 Berlin 42, den 19.1.1965  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. 25 71

4

An

Landeskriminalpolizeiamt Nieder-  
sachsen -SK Z -  
z.H.v.Herrn KOK Seth -o.V.i.A.  
3 H a n n o v e r  
Am Welfenplatz 4

LKPA NIEDERSACHSEN  
Sonderkommission - Z -  
Eingang 20. Jan. 1965  
TB. NR.: 98/65

Geprüft

*my*

VII/12

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin 1 AR 123/63)  
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen  
Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals  
der nachgenannten Person erforderlich:

S t a n k u s c h  
.....  
(Name)  
12.12.1915 Oderberg  
.....  
(Geburtstag, -ort, Kreis)

Wilhelm  
.....  
(Vorname)  
L ü n e b u r g  
Eckeßmannstr. 13  
.....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

St. soll Lt. Mitteilung der West Berlin im Jahre 1963 wie o.a.  
gewohnt haben.  
Noch wohnhaft ?

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen und möglichst  
an den Vorgenannten nicht heranzutreten.

Im Auftrage

*Roggentin*

(Roggentin, KOK)

/mo. Ma



5

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 4.8.64

**T-URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **S t a n k u s c h, Wilhelm**  
Place of birth:  
Date of birth: **12.12.15** *Adersberg*  
Occupation: **1944 SS-U' Stuf. RSHA III C**  
Present address:  
Other information:

1268694

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	✓	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	✓	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	✓	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

*1) Unterlagen ausgew. - Introky. angef. -*

*91 Anfrage v. 9. 5. 63 wart*

*Vw 8/10.64*

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Stankusch Wilhelm

Büro Ang. Beruf: Geborene: Verehrliche: Geb.-Datum: 12.12.15 Geb.-Ort: Oderberg

Nr.: 7573909 1. April 1960

Aufnahme beantragt am: 14.1.40

Wiederaufn. beantragt am: ..... genehm.: .....

Austritt: .....

Geldschuß: .....

Aufgehoben: .....

Gestrichen wegen: .....

Zurückgenommen: .....

Ausgang zur Wehrmacht: .....

Zugang von: .....

Gestorben: .....

Bemerkungen: .....

Wohnung: W. Hochpoint 59

Ortsgr.: Wels Gau: Oberdonau

Monatsmeldg. Gau: Ob. Don. Nr. 1.42 Bl. 47

Et. Nr./..... vom

Wohnung: L. a/d. G. Gesellenhausstr. 5

Ortsgr.: Sünz Gau: Oberdonau

Monatsmeldg. Gau: Braunes Haus Nr. 5.42 Bl. 11

Et. Nr./..... vom (K. 6. 92)

Wohnung: Wels, Grefenstr. 59

Ortsgr.: Braunes Haus Gau: W. L.

Monatsmeldg. Gau: ..... Nr. .... Bl. ....

Et. Nr./..... vom

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

Monatsmeldg. Gau: ..... Nr. .... Bl. ....

Et. Nr./..... vom

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

Monatsmeldg. Gau: ..... Nr. .... Bl. ....

Et. Nr./..... vom

Wohnung: .....

Ortsgr.: ..... Gau: .....

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' aml.	Dienststellung	von	bis	h' aml.
U' Stuf.	9.11.39	Reichsrat, 4. Hpt. 3.10.42			*				
O' Stuf.									
Hpt' Stuf.									
Stubaf.									
O' Stubaf.									
Staf.									
Oberf.									
Brif.									
Gruf.									
O' Gruf.									

Eintritt in die **SS**: 1.1.39  
 Eintritt in die Partei: 7.5.39  
 12.12.15  
 Mitglied: **Stam Kusch**  
 Größe: 178      Geburtsort: **Niederberg**  
**SS-3.A.**  
 Winkelträger: \*      **SA-Sportabzeichen**  
 Olympia  
**Coburger Abzeichen**      **Reitersportabzeichen**  
**Fahrtabzeichen**  
**Blutorden**      **Reichsportabzeichen**  
**Gold. HJ-Abzeichen** \*      **D. L. R. G.**  
**Gold. Parteiabzeichen**      **SS-Leistungsabzeichen**  
**Gauehrenzeichen**  
**Totenkopfung**      **D. A. d. NSDAP.**  
**Ehrendegen**  
**Julleuchter**

Zivilstrafen:	Familienstand: <b>Vh.</b> <b>24.2.42.</b>	Beruf: <b>Handelsgehilfe</b> ecléct <b>SS-Führer</b> lebt	Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <b>Gertrude Pladewitz</b> 10.10.1912 Mädchenname      Geburtstag und -ort	Arbeitgeber:	
SS-Strafen:	Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei:	<b>Volkshochschule 441</b> <b>Bürgerschule 441</b> <b>höhere Schule</b> <b>Sach- od. Gew.-Schule</b> <b>Technikum</b> <b>Handelschule</b> <b>241.</b> <b>Hochschule</b>	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
	Religion: <b>(Kath.) 29.4.</b> R. A. <b>15.2.39.</b>	Sprachen: <b>tsch</b>	
	Kinder: <b>M.</b> 1. 4.      1 <b>15.3.42</b> <b>M.</b> 4. 2. 5.      2.      5. 3. 6.      3.      6.	Führerschleife: <b>104.</b>	
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:	Lebensborn:

5

Freikorps: von bis  
 Stahlhelm:  
 Jungdo:  
 hJ: 27.7.32 - 1.11.33  
 22.10.34 - 1.11.34  
 SA: 9.11.33 - 22.10.34  
 SA-Ref.:  
 NSKK:  
 NSFK:  
 Ordensburgen:  
 Arbeitsdienst: 6 Wochen, Freizeitarbeit

Alte Armee:  
 Front:  
 Dienstgrad:  
 Gefangenschaft:  
 Orden und Ehrenzeichen: Kr. Kr. II. Kl. o. Schm. (44.)  
 Verw.-Abzeichen:  
 Kriegsbeschädigt %

Auslandstätigkeit:  
 Deutsche Kolonien:  
 Befond. sportl. Leistungen:

HS-Schulen: von bis  
 Tölz  
 Braunschweig  
 Berne  
 Forst  
 Bernau  
 Dachau

Reichswehr: <sup>Frei. Heer</sup> 7.10.36 - 7.10.38. FR 27.  
 Polizei:  
 Dienstgrad: *Schütze*

Aufmärzche:  
 Reichsheer:  
 Dienstgrad: *8*

# N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

*Munkopf Milfulen*

Dienstgrad: *14. Dienstgrad* H.-Nr. *369.054*

*306314*

Sip. Nr.

Name (leserlich schreiben):

*Munkopf Milfulen*

in H seit *1.3.1939*

Dienstgrad: *14. Dienstgrad*

H.-Einheit: *4. D. Abteilung*

in SA von *9.11.1933*

bis *Juni Okt. 1938*

in SA von *24.7.1932*

bis *9.11.1933*

*1.3.1939*

Mitglieds-Nummer in Partei:

*7.573.909*

H.-Nr.: *369.054*

geb. am

*12. Dez. 1915*

in *Obersiebenbrunn*

Kreis: *Freiwald O.S.*

Land:

*Österreich / Oberösterreich*

heute Alter: *26 Jahre*

Glaubensbekenntnis: *geg.*

Jetziger Wohnort:

*Leinz a. S.*

Wohnung:

*Gefallenstraße 5*

Beruf und Berufsstellung:

*Aufbauarbeiter*

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

*nein*

Liegt Berufswechsel vor?

*nein*

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

*Führerschein Kl. IV, 1A Knochentuberkulose*

Staatsangehörigkeit:

*DR*

bis *1. Okt. 1938*

*Österreich. Staatsangehörige*

Ehrenamtliche Tätigkeit:

*zur Zeit keine, früher HT Konfirmanden*

Dienst im alten Heer:

*Truppe 1. Pz. Div. 27*

von *1. Okt. 1936*

bis *7. Okt. 1938*

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

von

bis

Letzter Dienstgrad:

*Meldev*

Frontkämpfer:

bis

verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

*HT Sprungauszeichnung, Österreichs Verdienst*

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann):

*ledig*

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

*geg.*

die zukünftige Braut (Ehefrau)? *ev. l.*

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein. *nein*

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein. *nein*

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein. *nein*

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein. *nein*

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein. *ja*

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Heft 1

x

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.) und unterschreiben.

44 Oberpoststrasse, München, Bayern, Geplanningstraße 5

München, den 1. Februar

1942

(Ort)

(Datum)

Am 12. 12. 1915 im Oberbayern OS geb. als Sohn des Lebrers  
 Rudolf Kunz und seiner Gattin Josefine, geb. Huber  
 geboren wurde ich meine frühesten Jugendjahre und  
 besuchte die ersten zwei Schuljahre der Volksschule.  
 Nach dem Umzug meiner Eltern im Jahre 1923 be-  
 suchte ich die Volksschule und höhere Bürgerschule in Frei-  
 waldau / Opatowitz, um nach erfolgter Schulbildung  
 meine Eltern die Bürgerschule in Markt / Oberbayern  
 zu wechseln. Hier besuchte ich die 2. stufige Grundschul-  
 le und absolvierte 1. Volksschuljahr in Grundbildung und  
 dort bis Herbst 1933. In der Folgezeit bis zum Herbst  
 1936 hatte ich als Nebenschüler in Opatowitz unter  
 wenigsten Pensionsleistungen dienstlich arbeitbar  
 gehen zu können und machte mich mit nachherigen  
 Schuljahrarbeiten. — Im Juli 1932 trat ich der Hitler-  
 Jugend im Markt bei und wurde im Sept. 32 mit der  
 Führung einer Ag. beauftragt die ich bis Nov. 1933 inne-  
 hatte. Nov. 1933 erfolgte meine Abmeldung als SA, um  
 ich für die Zeit meiner Schulbildung in der Offi-  
 zierskademie beurlaubt zu werden. Im Mai und Juni d. J.  
 1934 absolvierte ich 6 Wochen Grundwehrdienst in  
 Leitzing und wurde im Juli d. J. 1934 aus der Führung  
 in Markt / Opatowitz / Opatowitz entl. Im Herbst d. J. 1934  
 wurde ich wegen wegz. Schulbildung mit der Wehr-  
 schulpflicht im Markt entlassen. Nach Entlassung aus  
 dem Off. Dienst wurde ich für die Zeit von  
 Okt. 1938 - März 1939 der Falls der Wehrdienst der  
 Bundeswehr der Hitlerjugend und trat am 1. März 1939  
 meine Dienst beim SD Ostmitt. Bayern.

Seite 10



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

AK



Defrand

Fortsetzung des Lebenslaufes oder sonstige Angaben:

für zwei in zehnjährige 9 Monate und 50 Arbeitsstunden  
als Gaspistelführer tätig und sechs bis Dezember  
1939 als Buchhalter für H. B. bezw. H. C. in Ver-  
bindung.

Zweitbrennung und weitere politische Tätigkeit vor  
Einstieg in die Arbeiterjugend gab in zwei fünfjährigen  
Jahren in der Zeit von 1924-1927 dem "Kampf- und  
Kämpfer-Bund" in Frankfurt am Main und von 1928-1931  
dem "Kampf- und Kämpfer-Bund" in Markt Angersbach.

Miljo Kurtz

Defiant

(Dienststellenstempel)

Linz

den

5. Sep. 1942

194

An das Reichssicherheitshauptamt I A 5

Betreff:

Beförderungsvorschlag

Berlin.

- Anlagen:
1. Stammlisten-Abschrift
  2. Personalbericht und Beurteilung
  3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
  4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptscharführer
  5. Vorschlagsprotokoll
  6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des SS-Oberscharführers Wilhelm Stankusch

1. St. Hilfsreferent III 0 beim SD-Abschnitt Linz zum

SS-Untersturmführer

erwirken zu wollen. (St.hat am 25. SS-Führerlehrgang v. 23.3. - 30.3.42 mit Erfolg teilgenommen).

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

- 1) SS-Nr.: 369.654
- 2) Partei-Nr.: 7.573.909
- 3) letzte Beförderung: 20.4.1941
- 4) Beruf: —
- 5) Alter: 27 Jahre
- 6) Sportabzeichen: SA-Wehrabzeichen
- 7) Wehrverhältnis: tschech. Wehrmacht v. 1.10.36 - 7.10.38, Inf. Rgt. 27 Ung. Kradisch, Schütze
- 8) UK-Stellung: SD-Abschnitt Linz.

Privatanschrift: Linz/Donau, Gesellenhausstraße 5.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Wien ist mit vorstehendem Beförderungsvorschlag einverstanden und befürwortet die Beförderung des Wilhelm Stankusch zum SS-Untersturmführer.

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Wien

SS-Oberführer und Oberst  
der Polizei

Anmerkung: 1. Originalzeugnisse und Ausweise sind mit einzureichen  
 2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine  
 3. Die Anlagen 1, 2, 4, 5 und 6 sind für die Beförderung zum Sturmführer  
 4. Für etwaige zur Beförderung notwendige Begründung

15

W e r d e g a n g :

beruflicher:

Von 1921 ab Volksschule, in Wels 3 Klassen Bürgerschule und 2 Klassen Handelsschule. Ein Jahr als Volontär bei Kolonial- und Delikatessenhandlung Chalupsley in Wels. Infolge Arbeitsverweigerung als Sudeten-deutscher in Österreich Eintritt in österreichischen freiwilligen Arbeitsdienst. Weiterhin Schwierigkeiten, daher Lehrstelle bei Firma Meisl, Filiale Wels. Über Einspruch der Arbeitsbehörde Entlassung nach viermonatiger Tätigkeit. Bemühungen um Erlangung eines Arbeitsplatzes in der Tschechoslowakei umsonst, daher Eintritt in Müllereifachschule in Wels. Nach vierzehntägigem Besuch infolge politischer Vorstrafen (nationalsozialistische Propaganda) Entlassung. Verschiedene Gelegenheitsarbeiten. Oktober 1936 bis Oktober 1938 Dienst im tschechischen Heer. Oktober 1938 bis Februar 1939 hauptamtlicher Mitarbeiter des HJ-Bannführers in Wels. 1.3.1939 hauptamtlicher Eintritt beim SD-Abschnitt Linz.

politischer:

1924 bis 1926 deutsch-völkischer Turnverein. 1928 bis 1932 Mitglied des deutschen Jugendbundes in Wels. 27.7.1932 Eintritt in HJ, Mitglied bis Oktober 1933. Überstellung zur SA bis Oktober 1936 (Wehrdienst CSR). Nach Rückkehr bis zum Eintritt in SD wieder Angehöriger der HJ. 1934 wegen nationalsozialistischer Propaganda 6 Wochen Arrest und Geldstrafe von 60 Schilling. Juli 1934 Teilnehmer am Juliputsch in der Steiermark, jedoch keine Bestrafung.

f - PA 2774

An den  
SD-Abschnitt L i n z  
über den Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD  
W i e n

Betr.: //U-Stuf. Wilhelm S t a n k u s c h, geb. 12.12.15,  
SD-Ab. Linz.

Vorg.: Ohne.

Der //U-Stuf. Stankusch wird mit Wirkung vom 1.8.44 vom  
SD-Ab. Linz zum RSHA - Gruppe III C - kommandiert. Erlaß  
über die Aufhebung der Abordnung nach Italien erfolgt  
durch I A 1. Der BdS Triest ist hiervon unterrichtet.

Im Auftrage:

gez.: B e c k h o f  
//Hauptsturmführer

F.d.R.

//Untersturmführer *1-1-41*

77

Verwaltungsbüro  
1 - 24 2114

Berlin, den 17. 1. 44  
10 2114 ml.

An das  
//Personalhauptamt

Berlin

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Der 4-U-Stat. Standes wird mit Rücksicht auf die  
SD-Ab. Lins vom RSHA - Gruppe III C - Kommando  
über die Anordnung der Abordnung nach Italien  
durch I A 1. Der RSHA Triest ist die Verantwortung  
Vors.: Gms.  
SD-Ab. Lins.  
Betr.: 4-U-Stat. Lins



Untersuchungsamt

1. Vermerk

S t a n k u s c h wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 nicht genannt. Lt. Alexandria-Akte 173-b-10-05/16 war er beim SD-A Linz, dann bis 27.6.44 beim BdS Triest und ab 1.8.44 im RSHA, III C (Kultur), beschäftigt. Gegen ihn war das Spruchkammerverfahren 4 Sp Ls 128/ 48 Ben anhängig.

2. ✓ Spruchkammerakten 4 Sp Ls 128/ 48 Ben beim  
Leitenden Oberstaatsanwalt  
B i e l e f e l d

erfordern.

3. Frist: 15. IV. 1965

B., d. 22. März 1965

zu 2) BH ef.

23. März 1965

lee

**Geschäftsstelle  
der Staatsanwaltschaft**  
bei dem Landgericht Bielefeld

Bielefeld, den 1.4.1965 19

Postfach: 200  
Fernsprecher: 6 32 41  
Fernschreiber: 0 932 632

Geschäfts-Nr.: 4 Sp Ls 128/48 Bem.

Auf das Schreiben vom 23.3.19 65

1 AR (RSHA) 1170/65



1	<i>1</i> Anlagen <i>M. H.</i>
	— Abschriften
	— Dr. Kost M.

werden die Akten:

4 Sp Ls 128/48 Bem.

mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch wieder hierher zurückzugeben.

An

den Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht-Arbeitsgruppe-

1. Berlin 21  
Turmstr. 91

*M. H.*  
(Rosenberg)  
Justizangestellter

Abteilung I  
I1 - KJ1

1 AR (RSHA) 1170/65

Eingang: 14 APR 1965  
Tgb. Nr.: 7875/65  
Krim. Kom.: 6  
Sachbearb.: \_\_\_\_\_

14.14.

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 12. APR. 1965  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

I 1 - KI 2

Berlin, den

4.1965

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Wilhelm Stankusch*  
Az. *4 Sp Ls 128/88* wurden *3* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *3* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *22/24*.
- b) Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

*Stankusch, P.O.*  
.....

Juny. 9.6.48  
68 de

Das Spruchgericht  
3. Spruchkammer

- 4 Sp.Ls. 128/48-

U r t e i l

Im Namen des Rechts

Unbegründeter Verstoß ist  
verpflichtet  
Benefeld, den 10. Juni 1948  
Zussel, als Urkundsbeamter  
Justizvollzugsanstalt  
Geschäftsstelle

In dem Spruchgerichtsverfahren gegen den Zivilinternierten ehemaligen Untersturmführer der Waffen-SS und Unterscharführer der Allgemeinen SS Wilhelm S t a n k u s c h, geboren am 12. Dezember 1915 in Oderberg/ Österreich, wohnhaft in Rodewald, Kreis Neustadt,

hat die 3. Spruchkammer des Spruchgerichts Benefeld-Bomlitz in der Sitzung vom 2. Juni 1948, an welcher teilgenommen haben:

Landgerichtsrat Dr. S e y b o t h als Vorsitzender,  
Schöffe Eduard K a p p e aus Walsrode als Beisitzer,  
Schöffe Heinrich Wilcks, Walsrode als Beisitzer,  
Staatsanwalt C a s t n e r als Öffentlicher Ankläger,  
Justizangestellter Dr. Krüger als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für R e c h t erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Zugehörigkeit zur SS und zum SD gemäss Art. 11, des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 in Verbindung mit dem Nürnberger Urteil und der Verordnung Nr. 69 zu

4.000.- viertausend- Reichsmark Geldstrafe

- ersatzweise für je RM 50.-- 1 Tag Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Internierungshaft wird ihm auf die Strafe angerechnet.

G r ü n d e :

Der Angeklagte wurde am 12. Dezember 1915 in Oderberg, Kreis Troppau geboren. Er besuchte bis zum Jahre 1926 die Volksschule und dann die Bürgerschule und die Handelsschule. Er kam dann in die kaufmännische Lehre, ohne jedoch nach Abschluss derselben eine Anstellung als Kaufmann zu erhalten. Er übernahm Gelegenheitsarbeiten und war vorübergehend im österreichischen Arbeitsdienst. Von 1936 bis 1938 diente er als gebürtiger Sudetendeutscher in der tschechoslowakischen Armee. Im Jahre 1932 hatte er sich der österreichischen Hitler-Jugend angeschlossen, wo er es bis zum Oberscharführer brachte. Am 1. 3. 1939 meldete er sich zum Sicherheitsdienst des Reichsführers SS. Nach einer 6-monatlichen Probezeit wurde er endgültig in den SD übernommen und mit Wirkung vom 1. 12. 1940 zum Unterscharführer befördert. Nachdem er zunächst Geschäftsführer der Aussenstelle Vöcklabruck des SD-Abschnittes Linz gewesen war, wo er Personal- und Sachauskünfte einzuholen hatte, die sich vorwiegend auf Beamte, Behördenangestellte und Rüstungsarbeiter bezogen, war er vom November 1939 bis Februar 1944 bei der Hauptstelle des SD-Abschnittes Linz im Referat "Gegnerbekämpfung" als Bürokraft beschäftigt. Diesem Referat oblag die Aufgabe, sich Informationen über die Haltung gegnerischer Kreise wie z. B. der Klerikalen, Marxisten, Legitimisten zu verschaffen und an das RSHA weiterzuleiten. Berichte über Einzelfälle wurden direkt der Gestapo zugeleitet. Von März bis Mai 1944 war der Angeklagte beim Befehlshaber der Sipo und des SD in Budapest und kam im Anschluss daran in gleicher Stellung nach Triest. Am 2. 6. 1944 wurde der Angeklagte zur Waffen-SS kommandiert und zwar zum Karstjäger-Batl., das mit der Partisanenbekämpfung zu tun hatte. Am 17. 5. 1945 wurde der Angeklagte interniert. Diese Haft dauerte bis zum 25. 5. 1948. Zuletzt hatte der Angeklagte in der Waffen-SS den Dienstgrad eines Untersturmführers inne. In der Allgemeinen SS, der er seit 1940 angehörte, war er Unterscharführer.

Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, nach dem 1. 9. 1939 dem SD, der Allgemeinen SS und der Waffen-SS als Mitglied angehört zu haben, obwohl er wusste, dass diese Organisationen zur Begehung von Handlungen benutzt wurden, die gemäss Art. 6 der Satzung des Internationalen Militärgerichtshofs als verbrecherisch erklärt worden sind.

Der Angeklagte kannte seinem Geständnis gemäss die von der Gestapo, dem SD, und der SS gemeinsam betriebene politische Verfolgung in Deutschland nach 1933, die bis zur Kapitulation anhielt. Er war sich darüber klar, dass die Konzentrationslager zur Bekämpfung der politischen Gegner eingerichtet worden sind, und dass in der Hauptsache Gegner des Nationalsozialismus auf Befehl der Gestapo sich in diesen Lagern befanden. Er ist geständig, darüber im Bilde

24

gewesen zu sein, dass die ordentlichen Gerichte mit diesen Inhaftierungen nichts zu tun hatten, dass also lediglich ein sogenannter Schutzhaftbefehl des RSHA Voraussetzung für die Freiheitsentziehungen war. Die Unterbringung auf unbestimmte Zeit kannte der Angeklagte auch, ebenso auch das Schweigegebot, das den Häftlingen auferlegt worden ist. Die Bewachung durch SS- Verbände waren dem Angeklagten auch bekannt. Aus all diesen Umständen war der Angeklagte darüber informiert, dass die politischen Häftlinge in den Lagern ein äußerst schweres Leben hatten und dass es dort nicht so zugeht wie man es in einem Kulturstaat hätte erwarten sollen. Die Unterbringung auf unbestimmte Zeit stellt allein schon ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit dar. Der Angeklagte war aus seiner Tätigkeit vom Referat "Gegnerbekämpfung" in Linz darüber orientiert, dass der SD im Tätigkeitsbereich des Angeklagten für die Gestapo das Material lieferte, was ihr die Handhabe zum Einschreiten bot. Er musste also wegen Kenntnis der Zusammenarbeit zwischen SD und Gestapo auf dem Gebiet der humanitätswidrigen politischen Verfolgung nach dem Nürnberger Urteil, der VO. Nr. 69 und dem Kontrollratsgesetz Nr. 10 bestraft werden.

Der Angeklagte kannte auch die jüdenfeindliche Einstellung der SS, der er seit 1940 angehörte. Ihm waren die Nürnberger Gesetze bekannt und die Ausschreitungen des November 1938. Er wusste, dass die Aktionen gegen die Juden im Kriege an Schärfe zugenommen hatten, was vor allem durch die Einführung des Davidsterns sichtbaren Ausdruck fand. Er empfand die Kennzeichnungspflicht der Juden als eine menschenunwürdige Massnahme. Er hat von der Deportation der Juden nach dem Osten während des Krieges gehört, insbesondere ihre Verbringung nach Theresienstadt und war sich vor allem darüber klar, dass SS- und SD- Verbände an der Durchführung dieser Massnahmen einsatzmässig beteiligt gewesen sind. Eine Verurteilung des Angeklagten wegen Kenntnis des verbrecherischen Einsatzes der SS und des SD bei der Judenverfolgung war daher nach den in der Anklage genannten Gesetzesbestimmungen gerechtfertigt.

Strafbare Kenntnisse des Angeklagten auf weiteren Gebieten, insbesondere der Fremdarbeiterfrage und der Germanisierung waren dem Angeklagten nicht nachzuweisen.

Die Zugehörigkeit zur SS und zum SD stehen im Zusammenhang der Tateinheit (§ 73 StGB).

Bei der Straffestsetzung war daher nur eine Strafe notwendig, die in Höhe von RM 4.000.-- als angemessen angesehen wurde. Es wurde dabei berücksichtigt, dass der Angeklagte im SD keine führende Stelle inne hatte. Die Internierungshaft konnte ihm angerechnet werden, da er bemüht war zur Wahrheitsfindung ausreichend beizutragen.

Die Kostenentscheidung erfolgt aus § 40 der Verf. Ordn. für die Spruchgerichte in Verbindung mit § 465 StPO.

*St. Lippman*

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)  
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ? (Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. KamerADEN bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden ? (Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ? (z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA )

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - II 2 - 1874/65

1 Berlin 42, den 22.4.1965  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 00 17 App. 3019

1. Abb. vermerken 23. APR. 1965!

2. UR mit 1 Personalheft und 1 Beichte

dem  
Landestrinienpolizist  
Niedersachsen  
- Sonderkommission z -  
S. H. v. Herrn KOK 3 e t h  
- O.V.i.A. -

VHM

LKPA NIEDERSACHSEN  
Sonderkommission - Z -  
Eingang 26. April 1965  
TB. NR.: 1005/65

3 Hannover  
An Wolfenplatz 4

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-  
nannten zu veranlassen. (gen. Fragebogen Bl. 25 d. A.)

Im Auftrage :

Wetzel

Es erscheint der Verw.-Angestellter  
Wilhelm S t a n k u s c h ,  
geb. am 12.12.1915 in Oderberg,  
wohnhaft in Lüneburg, Eckermannstr. 13,

und sagt aus:

Ich bin im damaligen Sudetengau geboren, bis zum 11. Jahre dort aufgewachsen und zur Volksschule gegangen. Danach sind wir nach Wels in Oberoesterreich verzogen. Hier beendete ich die Bürger- und die zweiklassige Handelsschule. Nach kurzer kaufm. Praxis wurde ich vom 1.10.1936 bis 7.10.1938 Wehrpflichtiger bei der tschechischen Armee. Ich kehrte anschließend nach Oesterreich - inzwischen Deutsches Gebiet geworden - zurück. Ich trat bei der Hitlerjugend ein und erhielt eine Stellung in der Bannführung in Wels. Praktisch war das eine Ausfüllung der Zeit bis zu meiner Umschulung bei der deutschen Wehrmacht. Diese Umschulung dauerte drei Monate, und im Anschluß daran wurde ich zum SD-Abschnitt Linz kommandiert. Das war im Jahre 1939. Nach kurzer Einweisung über Verwaltungsaufgaben kam ich als Geschäftsführer zunächst nach Wels. Dort leitete ich die Außenstelle wenige Monate und ging bis November 1939 dann nach Vöcklabruck. Im Anschluß daran kam ich zum SD-Abschnitt Linz, wo ich Mitarbeiter beim Sachreferat II wurde. In Linz war ich dann bis zum 5.3.1944. Hiernach wurde ich zu einer Einsatzgruppe kommandiert, die in Budapest Nachrichtendienste leistete und unter dem Befehl der Sipo und des NSD stand. Im Herbst 1944 kam ich als Verbindungsoffizier zur Kosakendivision Domanow und zur Kaukasierbrigade nach Tolmezzo-Paluzza. Zum Kriegsende hin zogen sich diese Einheiten nach Kärnten zurück und hier kam ich auch am 14.5.1945 in englische Gefangenschaft. Im Mai 1948 wurde ich aus dem Gefangenenlager Fallingbostel, RB. Lüneburg, entlassen.

In Fallingbostel erfolgte ein Spruchkammerverfahren und ein Jahr später meine Entnazifizierung in Lüneburg.

Im Jahre 1948 trat ich als Arbeiter bei der Saline in Lüneburg ein, wo ich bis 1955 beschäftigt war. Anschließend erhielt ich eine Anstellung als kaufm. Angestellter bei der Baufirma SOLTAU

ih Lüneburg. Von 1956 - 58 war ich dann Angestellter bei den britischen Stationierungsstreitkräften (DCRE Lüneburg) in Lüneburg. Im Anschluß daran erhielt ich Anstellung bei der Standortverwaltung in Lüneburg. Seit dem 1.5.1965 bin ich bei der Regierung Lüneburg angestellt.

Meine erste Ehe wurde 1949 geschieden. Aus dieser Ehe entstammt eine erwachsene Tochter. Ich bin wiederverheiratet, habe zwei weitere Kinder und bewohne ein Eigenheim in Lüneburg.

Zu den mir vorgelegten Fragen kann ich folgendes sagen:

- 1.) Angehöriger des RSHA bin ich nicht gewesen, sondern nur Angehöriger der dem RSHA nachgeordneten Dienststelle in Linz, Budapest und Triest.
- 2.) Zum SD-Abschnitt Linz kam ich am 1.3.1939.
- 3.) Als ich zum SD in Linz kam, war ich SS-Mann.
- 4.) Ich gehörte zunächst dem Referat II an, das nach wenigen Monaten in das Referat III umgewandelt wurde. Während das Referat II mit der Gestapo zusammenarbeitete, wurden im Referat III Stimmungsberichte über Religion und Schulen bezw. das gesamte Erziehungswesen gefertigt.
- 5.) Eine Versetzung fand praktisch nur statt, als ich 1944 Verbindungsoffizier wurde.
- 6.) Genau kann ich mich erinnern, daß ich am 9.11.1940 SS-Scharführer, zum 20.4.1941 Oberscharführer und zum 9.11.1942 SS-Untersturmführer wurde.
- 7.) Die eben genannten Dienstgrade fielen alle in die Zeit meiner Tätigkeit beim SD-Abschnitt Linz.
- 8.) Im wesentlichen hatte ich die von den einzelnen Dienststellen eingehenden Nachrichten auszuwerten und an das RSHA zu berichten. In mein Aufgabengebiet fiel u.a. auch, den Kontakt zur Kirche zu halten.
- 9.) In Linz war mein Vorgesetzter der Hauptsturmführer Oskar PODLICH. Von diesem hörte ich nur, daß er in Kattowitz gefallen sei.

Mein späterer Vorgesetzter war der SS-Sturmbannführer Theo GAHRMANN, jetzt etwa 55 Jahre alt, wohnhaft in Bremen. Er wohnte dort früher Rheinstr. 42, hat jetzt aber ein eigenes Haus in der Umgebung von Bremen gebaut. Das war in Linz.

28 ✓

In Budapest war es ein SS-Standartenführer JAKOBI oder ähnlichen Namens. Später hörte ich, daß man diesen Mann zum Tode verurteilt habe.

In Triest hatte ich wenige Tage zum Vorgesetzten den SS-Obersturmbannführer WEIMANN; dieser ist nach Bukarest oder Ploesti versetzt worden und dort 1944 verschollen. Nach ihm wurde der SS-Brigadeführer GÜNTHER - Vorname unbekannt - mein Vorgesetzter, und zwar bis zum April 1944. Über seinen Verbleib weiß ich nichts. Er kam als Lungenkranker in ein Sanatorium, weiteres weiß ich nicht von ihm.

Als letzten Vorgesetzten hatte ich den SS-Standartenführer SCHÄFER, weitere Personalien kenne ich nicht. Aus der Presse habe ich vor Jahren entnommen, daß SCHÄFER im Jahre 1955 oder 1956 - soweit ich mich erinnern kann - in Köln zu 12 Jahren Gefängnis oder ähnlicher Strafe verurteilt wurde. Dieser Standartenführer SCHÄFER war vorher in Belgrad Befehlshaber der Sipo. Offenbar stützt sich das Urteil auf diese Eigenschaft.

- 10.) Die Herren PODLICH und GAHRMANN in Linz standen sämtlichen Referatsleitern vor, also III A bis D: das waren A = Recht und Verwaltung, B = Volkstum, C = Erziehung und Religiosität und D = Wirtschaft. Hierbei muß ich erwähnen, daß es sich in Linz um eine nachgeordnete Dienststelle des Amtes III des RSHA handelte.

Bei den Befehlshabern in Budapest und Triest war es so, daß sie sämtlichen nachgeordneten Referaten /Ämtern des RSHA vorstanden. Bei den Ämtern I und II kann ich die Tätigkeit nicht schildern, III = SD, IV = Gestapo, V = Kri-po und VI war praktisch Abwehr, über Einzelheiten hierzu habe ich keine Kenntnis.

- 11.) Ich habe lediglich heute noch Verbindung zu Herrn GAHRMANN, der - wie ich bereits erwähnte - in der Umgebung von Bremen wohnt.

12.) Entfällt

- 13.) a) Spruchkammerverfahren 1948 in Fallingb. - Bomlitz. Ich war beschuldigt der Mitwisserschaft nationalsozialistischer Verbrechen und wurde verurteilt zu 4 Monaten Gefängnis, jedoch verbüßt durch die lange Gefangenschaft.

b)

b) 1949 Entnazifizierungsverfahren in Lüneburg, Einstufung in Gruppe IV a.

14.) Keine meiner Angehörigen oder Verwandten waren beim RSHA.

*Selbst*  
..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

*Wilhelm Stankowski*  
.....

Geschlossen:

*[Signature]*  
Kriminalobermeister

Protokolliert:

*Rummert*  
Angestellte

29

Landeskriminalpolizeiamt  
Niedersachsen

Hannover, den 8.6.65

- Sonderkommission Z -  
Tgb.Nr. <sup>1005 65</sup> (VIII)

Der Polizeipräsident in Berlin  
- Abteilung I -  
10. JUNI 1965  
Anlagen: \_\_\_\_\_  
Briefmarken: \_\_\_\_\_

An den  
Herrn Polizeipräsidenten -Abt. I - 1 - KI 2 -  
zu Hd. Herrn KHK Geissler-oVia-  
in B e r l i n

10. 10.  
6.

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
hier: Zeugenvernehmung  
Bezug: Ihr Schreiben vom 22.4.65  
Anlg.: 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalheft u. 1 Biografie

Nach Erledigung des obigen Schreibens ~~werden~~ / wird die  
Vernehmungsniederschrift ~~(en)~~ / ~~ein~~ Bericht ~~(e)~~ übersandt.

Im Auftrage:

Abteilung I  
I 1 - KJ 2  
Eingang: 10. JUNI 1965  
Tgb. N. : 2 1874/105  
Krim. Kom.: 6  
Sachbearb.: \_\_\_\_\_

12 10/6

*Hei*

Miss Russell  
10/16/19

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 2 - 1874/65 -X-

1 Berlin 42, den 14. 6. 1965 <sup>30</sup>  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017 App. 25 71

✓ 1. Tgb. austragen: 14. JUNI 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. von Herrn ESTa S e v e r i n  
-o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 20 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage

*[Handwritten signature]*

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene *nicht* im RSHA ~~lediglich in einem Referat tätig~~, über dessen Sachgebiet ~~bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen~~. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

*Seine Abordnung zum Ref. III C (?) - > P. 16 - was offensichtlich, und organisatorisch, da er zuvor bei III C im Amt tätig war (> P. 13), trennen.*

*222) geb. 15. 9. 1911*

- 2. Belakten *P. 19*
- 3. Vorgang zum Sachkomplex *vorlegen.*  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

- 4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs *vermerken*, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.

- 5. Als AR-Sache weglegen.

- 6. Herrn *O* StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

*22. JUN 1965*  
*[Signature]*

Berlin, den *22/6/65*  
*Uapel*

Es erscheint der Verw.-Angestellter  
Wilhelm S t a n k u s c h ,  
geb. am 12.12.1915 in Oderberg,  
wohnhaft in Lüneburg, Eckermannstr. 13,  
und sagt aus:

Ich bin im damaligen Sudetengau geboren, bis zum 11. Jahre dort aufgewachsen und zur Volksschule gegangen. Danach sind wir nach Wels in Oberoesterreich verzogen. Hier beendete ich die Bürger- und die zweiklassige Handelsschule. Nach kurzer kaufm. Praxis wurde ich vom 1.10.1936 bis 7.10.1938 Wehrpflichtiger bei der tschechischen Armee. Ich kehrte anschließend nach Oesterreich - inzwischen Deutsches Gebiet geworden - zurück. Ich trat bei der Hitlerjugend ein und erhielt eine Stellung in der Bannführung in Wels. Praktisch war das eine Ausfüllung der Zeit bis zu meiner Umschulung bei der deutschen Wehrmacht. Diese Umschulung dauerte drei Monate, und im Anschluß daran wurde ich zum SD-Abschnitt Linz kommandiert. Das war im Jahre 1939. Nach kurzer Einweisung über Verwaltungsaufgaben kam ich als Geschäftsführer zunächst nach Wels. Dort leitete ich die Außenstelle wenige Monate und ging bis November 1939 dann nach Vöcklabruck. Im Anschluß daran kam ich zum SD-Abschnitt Linz, wo ich Mitarbeiter beim Sachreferat II wurde. In Linz war ich dann bis zum 5.3.1944. Hiernach wurde ich zu einer Einsatzgruppe kommandiert, die in Budapest Nachrichtendienste leistete und unter dem Befehl der Sipo und des NSD stand. Im Herbst 1944 kam ich als Verbindungsoffizier zur Kosakendivision Domanow und zur Kaukasierbrigade nach Tolmezzo-Paluzza. Zum Kriegsende hin zogen sich diese Einheiten nach Kärnten zurück und hier kam ich auch am 14.5.1945 in englische Gefangenschaft. Im Mai 1948 wurde ich aus dem Gefangenenlager Fallingbostal, RB. Lüneburg, entlassen.

In Fallingbostal erfolgte ein Spruchkammerverfahren und ein Jahr später meine Entnazifizierung in Lüneburg.

Im Jahre 1948 trat ich als Arbeiter bei der Saline in Lüneburg ein, wo ich bis 1955 beschäftigt war. Anschließend erhielt ich eine Anstellung als kaufm. Angestellter bei der Baufirma SOLTAU

ih Lüneburg. Von 1956 - 58 war ich dann Angestellter bei den britischen Stationierungstreitkräften (DCRE Lüneburg) in Lüneburg. Im Anschluß daran erhielt ich Anstellung bei der Standortverwaltung in Lüneburg. Seit dem 1.5.1965 bin ich bei der Regierung Lüneburg angestellt.

Meine erste Ehe wurde 1949 geschieden. Aus dieser Ehe entstammt eine erwachsene Tochter. Ich bin wiederverheiratet, habe zwei weitere Kinder und bewohne ein Eigenheim in Lüneburg.

Zu den mir vorgelegten Fragen kann ich folgendes sagen:

- 1.) Angehöriger des RSHA bin ich nicht gewesen, sondern nur Angehöriger der dem RSHA nachgeordneten Dienststelle in Linz, Budapest und Triest.
- 2.) Zum SD-Abschnitt Linz kam ich am 1.3.1939.
- 3.) Als ich zum SD in Linz kam, war ich SS-Mann.
- 4.) Ich gehörte zunächst dem Referat II an, das nach wenigen Monaten in das Referat III umgewandelt wurde. Während das Referat II mit der Gestapo zusammenarbeitete, wurden im Referat III Stimmungsberichte über Religion und Schulen bezw. das gesamte Erziehungswesen gefertigt.
- 5.) Eine Versetzung fand praktisch nur statt, als ich 1944 Verbindungsoffizier wurde.
- 6.) Genau kann ich mich erinnern, daß ich am 9.11.1940 SS-Scharführer, zum 20.4.1941 Oberscharführer und zum 9.11.1942 SS-Untersturmführer wurde.
- 7.) Die eben genannten Dienstgrade fielen alle in die Zeit meiner Tätigkeit beim SD-Abschnitt Linz.
- 8.) Im wesentlichen hatte ich die von den einzelnen Dienststellen eingehenden Nachrichten auszuwerten und an das RSHA zu berichten. In mein Aufgabengebiet fiel u.a. auch, den Kontakt zur Kirche zu halten.
- 9.) In Linz war mein Vorgesetzter der Hauptsturmführer Oskar PODLICH. Von diesem hörte ich nur, daß er in Kattowitz gefallen sei.

Mein späterer Vorgesetzter war der SS-Sturmbannführer Theo GAHRMANN, jetzt etwa 55 Jahre alt, wohnhaft in Bremen. Er wohnte dort früher Rheinstr. 42, hat jetzt aber ein eigenes Haus in der Umgebung von Bremen gebaut. Das war in Linz.

In

In Budapest war es ein SS-Standartenführer JAKOBI oder ähnlichen Namens. Später hörte ich, daß man diesen Mann zum Tode verurteilt habe.

In Triest hatte ich wenige Tage zum Vorgesetzten den SS-Obersturmbannführer WEIMANN; dieser ist nach Bukarest oder Floesti versetzt worden und dort 1944 verschollen. Nach ihm wurde der SS-Brigadeführer GÜNTHER - Vorname unbekannt - mein Vorgesetzter, und zwar bis zum April 1944. Über seinen Verbleib weiß ich nichts. Er kam als Lungenkranker in ein Sanatorium, weiteres weiß ich nicht von ihm.

Als letzten Vorgesetzten hatte ich den SS-Standartenführer SCHÄFER, weitere Personalien kenne ich nicht. Aus der Presse habe ich vor Jahren entnommen, daß SCHÄFER im Jahre 1955 oder 1956 - soweit ich mich erinnern kann - in Köln zu 12 Jahren Gefängnis oder ähnlicher Strafe verurteilt wurde. Dieser Standartenführer SCHÄFER war vorher in Belgrad Befehlshaber der Sipu. Offenbar stützt sich das Urteil auf diese Eigenschaft.

- 10.) Die Herren PODLICH und GAHRMANN in Linz standen sämtlichen Referatsleitern vor, also III A bis D: das waren A = Recht und Verwaltung, B = Volkstum, C = Erziehung und Religiosität und D = Wirtschaft. Hierbei muß ich erwähnen, daß es sich in Linz um eine nachgeordnete Dienststelle des Amtes III des RSHA handelte.

Bei den Befehlshabern in Budapest und Triest war es so, daß sie sämtlichen nachgeordneten Referaten /Ämtern des RSHA vorstanden. Bei den Ämtern I und II kann ich die Tätigkeit nicht schildern, III = SD, IV = Gestapo, V = Kri-po und VI war praktisch Abwehr, über Einzelheiten hierzu habe ich keine Kenntnis.

- 11.) Ich habe lediglich heute noch Verbindung zu Herrn GAHRMANN, der - wie ich bereits erwähnte - in der Umgebung von Bremen wohnt.

12.) Entfällt

- 13.) a) Spruchkammerverfahren 1948 in Fallingb. - Bomlitz. Ich war beschuldigt der Mitwisserschaft nationalsozialistischer Verbrechen und wurde verurteilt zu 4 Monaten Gefängnis, jedoch verbüßt durch die lange Gefangenschaft.

b)

b) 1949 Entnazifizierungsverfahren in Lüneburg, Einstufung in Gruppe IV a.

14.) Keine meiner Angehörigen oder Verwandten waren beim RSHA.

*Selbst*  
..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

*Wilhelm Hanemann*  
.....

Geschlossen:

*[Signature]*  
Kriminalobermeister

Protokolliert:

*Rummert*  
Angestellte

Es erscheint der Verw.-Angestellter  
Wilhelm S t a n k u s c h ,  
geb. am 12.12.1915 in Oderberg,  
wohnhaft in Lüneburg, Eckermannstr. 13,

und sagt aus:

Ich bin im damaligen Sudetengau geboren, bis zum 11. Jahre dort aufgewachsen und zur Volksschule gegangen. Danach sind wir nach Wels in Oberoesterreich verzogen. Hier beendete ich die Bürger- und die zweiklassige Handelsschule. Nach kurzer kaufm. Praxis wurde ich vom 1.10.1936 bis 7.10.1938 Wehrpflichtiger bei der tschechischen Armee. Ich kehrte anschließend nach Oesterreich - inzwischen Deutsches Gebiet geworden - zurück. Ich trat bei der Hitlerjugend ein und erhielt eine Stellung in der Bannführung in Wels. Praktisch war das eine Ausfüllung der Zeit bis zu meiner Umschulung bei der deutschen Wehrmacht. Diese Umschulung dauerte drei Monate, und im Anschluß daran wurde ich zum SD-Abschnitt Linz kommandiert. Das war im Jahre 1939. Nach kurzer Einweisung über Verwaltungsaufgaben kam ich als Geschäftsführer zunächst nach Wels. Dort leitete ich die Außenstelle wenige Monate und ging bis November 1939 dann nach Vöcklabruck. Im Anschluß daran kam ich zum SD-Abschnitt Linz, wo ich Mitarbeiter beim Sachreferat II wurde. In Linz war ich dann bis zum 5.3.1944. Hiernach wurde ich zu einer Einsatzgruppe kommandiert, die in Budapest Nachrichtendienste leistete und unter dem Befehl der Sipo und des KSD stand. Im Herbst 1944 kam ich als Verbindungsoffizier zur Kosakendivision Domanow und zur Kaukasierbrigade nach Tolmezzo-Paluzza. Zum Kriegsende hin zogen sich diese Einheiten nach Kärnten zurück und hier kam ich auch am 14.5.1945 in englische Gefangenschaft. Im Mai 1948 wurde ich aus dem Gefangenenlager Fallingbostal, RB. Lüneburg, entlassen.

In Fallingbostal erfolgte ein Spruchkammerverfahren und ein Jahr später meine Entnazifizierung in Lüneburg.

Im Jahre 1948 trat ich als Arbeiter bei der Saline in Lüneburg ein, wo ich bis 1955 beschäftigt war. Anschließend erhielt ich eine Anstellung als kaufm. Angestellter bei der Baufirma SOLTAU

ih Lüneburg. Von 1956 - 58 war ich dann Angestellter bei den britischen Stationierungstreitkräften (DCRE Lüneburg) in Lüneburg. Im Anschluß daran erhielt ich Anstellung bei der Standortverwaltung in Lüneburg. Seit dem 1.5.1965 bin ich bei der Regierung Lüneburg angestellt.

Meine erste Ehe wurde 1949 geschieden. Aus dieser Ehe entstammt eine erwachsene Tochter. Ich bin wiederverheiratet, habe zwei weitere Kinder und bewohne ein Eigenheim in Lüneburg.

Zu den mir vorgelegten Fragen kann ich folgendes sagen:

- 1.) Angehöriger des RSHA bin ich nicht gewesen, sondern nur Angehöriger der dem RSHA nachgeordneten Dienststelle in Linz, Budapest und Triest.
- 2.) Zum SD-Abschnitt Linz kam ich am 1.3.1939.
- 3.) Als ich zum SD in Linz kam, war ich SS-Mann.
- 4.) Ich gehörte zunächst dem Referat II an, das nach wenigen Monaten in das Referat III umgewandelt wurde. Während das Referat II mit der Gestapo zusammenarbeitete, wurden im Referat III Stimmungsberichte über Religion und Schulen bezw. das gesamte Erziehungswesen gefertigt.
- 5.) Eine Versetzung fand praktisch nur statt, als ich 1944 Verbindungsoffizier wurde.
- 6.) Genau kann ich mich erinnern, daß ich am 9.11.1940 SS-Scharführer, zum 20.4.1941 Oberscharführer und zum 9.11.1942 SS-Untersturmführer wurde.
- 7.) Die eben genannten Dienstgrade fielen alle in die Zeit meiner Tätigkeit beim SD-Abschnitt Linz.
- 8.) Im wesentlichen hatte ich die von den einzelnen Dienststellen eingehenden Nachrichten auszuwerten und an das RSHA zu berichten. In mein Aufgabengebiet fiel u.a. auch, den Kontakt zur Kirche zu halten.
- 9.) In Linz war mein Vorgesetzter der Hauptsturmführer Oskar PODLICH. Von diesem hörte ich nur, daß er in Kattowitz gefallen sei.

Mein späterer Vorgesetzter war der SS-Sturmbannführer Theo GAHRMANN, jetzt etwa 55 Jahre alt, wohnhaft in Bremen. Er wohnte dort früher Rheinstr. 42, hat jetzt aber ein eigenes Haus in der Umgebung von Bremen gebaut. Das war in Linz.

In Budapest war es ein SS-Standartenführer JAKOBI oder ähnlichen Namens. Später hörte ich, daß man diesen Mann zum Tode verurteilt habe.

In Triest hatte ich wenige Tage zum Vorgesetzten den SS-Obersturmbannführer WEIMANN; dieser ist nach Bukarest oder Floesti versetzt worden und dort 1944 verschollen. Nach ihm wurde der SS-Brigadeführer GÜNTHER - Vorname unbekannt - mein Vorgesetzter, und zwar bis zum April 1944. Über seinen Verbleib weiß ich nichts. Er kam als Lungenkranker in ein Sanatorium, weiteres weiß ich nicht von ihm.

Als letzten Vorgesetzten hatte ich den SS-Standartenführer SCHÄFER, weitere Personalien kenne ich nicht. Aus der Presse habe ich vor Jahren entnommen, daß SCHÄFER im Jahre 1955 oder 1956 - soweit ich mich erinnern kann - in Köln zu 12 Jahren Gefängnis oder ähnlicher Strafe verurteilt wurde. Dieser Standartenführer SCHÄFER war vorher in Belgrad Befehlshaber der Sipo. Offenbar stützt sich das Urteil auf diese Eigenschaft.

- 10.) Die Herren PODLICH und GAHRMANN in Linz standen sämtlichen Referatsleitern vor, also III A bis D: das waren A = Recht und Verwaltung, B = Volkstum, C = Erziehung und Religiosität und D = Wirtschaft. Hierbei muß ich erwähnen, daß es sich in Linz um eine nachgeordnete Dienststelle des Amtes III des RSHA handelte.

Bei den Befehlshabern in Budapest und Triest war es so, daß sie sämtlichen nachgeordneten Referaten /Ämtern des RSHA vorstanden. Bei den Ämtern I und II kann ich die Tätigkeit nicht schildern, III = SD, IV = Gestapo, V = Kripo und VI war praktisch Abwehr, über Einzelheiten hierzu habe ich keine Kenntnis.

- 11.) Ich habe lediglich heute noch Verbindung zu Herrn GAHRMANN, der - wie ich bereits erwähnte - in der Umgebung von Bremen wohnt.

12.) Entfällt

- 13.) a) Spruchkammerverfahren 1948 in Fallingbommel-Bomlitz. Ich war beschuldigt der Mitwisserschaft nationalsozialistischer Verbrechen und wurde verurteilt zu 4 Monaten Gefängnis, jedoch verbüßt durch die lange Gefangenschaft.

b)

b) 1949 Entnazifizierungsverfahren in Lüneburg, Einstufung in Gruppe IV a.

14.) Keine meiner Angehörigen oder Verwandten waren beim RSHA.

*Selbst*  
..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

*W. Krumm*  
.....

Geschlossen:

*Krumm*  
Kriminalobermeister

Protokolliert:

*Rummert*  
Angestellte